

Im Feldzuge von 1806 wurde er bei Auerstedt leicht verwundet, zog sich mit Blücher bis Lübeck zurück und wurde dort gefangen genommen, später aber ausgewechselt. Bei Preußisch-Eylau griff er glücklich in die Schlacht ein. Nach dem Frieden wurde er Vorsitzender der Militär-Reorganisationskommission und Direktor des Kriegsdepartements. Seine umfassende und erfolgreiche Wirksamkeit veranlaßten Napoleon 1810, ihn aus dem Ministerium zu beseitigen. Aber auch fernerhin arbeitete er an der Erhöhung des preußischen Heeres und bereitete alles zum Kriege vor. Er schloß zu Kalisch (28. Februar 1813) das Bündnis mit Rußland, organisierte das freiwillige Jägerkorps, die Landwehr, verstärkte die Linientruppen und setzte die Aufhebung der Befreiung vom Heeresdienst wenigstens für die Dauer des Krieges durch. Als Chef des Generalstabs begleitete er dann Blücher nach Sachsen und wurde am 2. Mai bei Großgörschen verwundet. Auf dem Wege nach Wien, wo er für Österreichs Anschluß an die Verbündeten werben wollte, starb er zu Prag am 28. Juni 1815. Das 1. hannoversche Feldartillerieregiment Nr. 10 trägt seinen Namen. Über seine Heeresreform siehe Näheres im Anhang S. 178. Vgl. „Auf Scharnhorsts Tod“ von M. von Schentendorf. Sein Nachfolger war sein früherer Mitarbeiter August Neithard Graf von Gneisenau (1760—1831), dessen Name mit „dem Waffenschmied deutscher Freiheit“ eng verknüpft bleiben wird.



d) August Wilhelm Anton Graf Neithard von Gneisenau.

Eine viel zu wenig bekannte und gewürdigte Persönlichkeit aus der großen Zeit vor 100 Jahren ist der Generalstabschef Blüchers, Neithard von Gneisenau, ein Mann von tiefer Bildung und außerordentlichem militärischen Können, dessen „Besonnenheit“, wie Blücher selbst rühmte, die glänzenden Erfolge der Schlesischen Armee zum großen Teile zuzuschreiben sind. Er entstammte einer armen österreichischen Adelsfamilie. Um sein Leben zu fristen, leistete er in jüngeren Jahren verschiedenen Fürsten Kriegsdienste, sogar in englischem Solde kämpfte er in den nordamerikanischen Kolonien.

Im Todesjahre Friedrichs des Großen in ein preußisches Regiment eingetreten, erkannte

